

**STEFAN ROTZLER**  
ROTZLER.LAND II  
ROTZLER KREBS PARTNER II SCHWEIZ



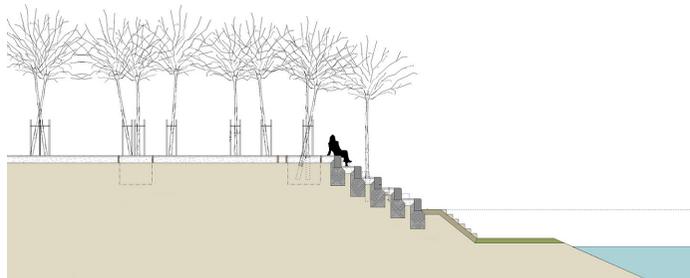
**STEFAN ROTZLER II**

*Stefan Rotzler, \*1953, Studium der Kunstgeschichte an der Universität Zürich, Tätigkeit im Gartenbau und Studium der Landschaftsarchitektur an der Hochschule Rapperswil von 1975 bis 1978. Seit 1982 selbstständig als Landschaftsarchitekt tätig. Seit 1989 Zusammenarbeit mit Matthias Krebs. Verschiedene Lehraufträge an der Hochschule Rapperswil und der ETH Zürich. 2014 Bürogründung rotzler.land.*

*Rotzler Krebs Partner wurde 1992 gegründet und bearbeitet in einem interdisziplinären Team von rund 20 Mitarbeitern, Projekte auf unterschiedlichen Maßstabsebenen. Der Arbeitsschwerpunkt liegt in der Gestaltung öffentlicher Freiräume wie Parkanlagen, Platzgestaltungen, Verkehrsräume, Wohnanlagen und Gärten. Zu den wichtigsten realisierten Projekten gehören die Freiraumgestaltung des Hürlimann-Areals in Zürich, des Stadtgartens in Dornbirn (A), die Neugestaltung des Zürcher Lettenareals, der Firmenpark der Voralberger Kraftwerke in Bregenz (A), die Transformationen auf dem Loki-Areal, der Brühlgutpark das Gemeinschaftsgrab Rosenberg in Winterthur und das Bundesverwaltungsgericht in St. Gallen. 2014 gründete Stefan Rotzler sein eigenes Büro rotzler.land mit den Arbeitsfeldern Consultant Tätigkeiten, Beratungen, Konzepte, Entwürfe, Strategische Planungen und Mediationen.*



(c) Rotzler Krebs Partner GmbH // Kulturinsel Gessnerallee



(c) Rotzler Krebs Partner GmbH // Flussbad Lettenareal Zürich

*Lettenareal Zürich - Koexistenz von Freizeit und Naturschutz*

*Nach einer wechselvollen Geschichte des ehemaligen Bahnareals entwickelte sich das am Wasserwerkkanal gelegene Lettenareal zu einem städtischen Lebensraum für Quartierbewohner, Eidechsen und Ruderalvegetation.*

*Mittels eines kooperativen Planungsprozesses wurde das ortsverträgliche Mass an Veränderung bestimmt und ein Projektansatz entwickelt. Es galt, die intensive Freizeitnutzung am Fluss mit der Bedeutung des Areals als extensivem Lebensraum für eine dichte Eidechsenpopulation zu verbinden. Beiden «Nutzergruppen» ist gemeinsam, dass sie wärmeliebend und sonnenhungrig sind. Die den Eidechsen zustehenden Flächen wurden mit grobem Bahnschotter ausgebildet; für die Freizeitflächen wurden weich abgesandete Beläge verwendet. Auch wenn das Gebiet an heissen Sommertagen übernutzt erscheint, konnte dadurch eine friedliche Koexistenz unter Verzicht auf Zäune und Mauern erzielt werden.*

<http://rkp.ch/>    <http://www.rotzler.land/>

04.12.2014 III Nigel Dunnett III UNIVERSITY OF SHEFFIELD III UK  
<http://www.rali.boku.ac.at/ila/veranstaltungen-des-ila/lx7-wasser-land/>